

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehr als einem Jahr hält die Corona-Pandemie uns alle persönlich wie beruflich in Atem. Es ist ein ständiges Auf und Ab zwischen erstem Lockdown, Schock und Restriktionen auf der einen, Aufbruchstimmung, Kreativideen, und Lockerungen auf der anderen Seite. Seit November 2020 befindet sich die Tourismusbranche nun im zweiten Lockdown und stellt die Destinationen und die Betriebe der Gastronomie, des Beherbergungsgewerbes, der Freizeitwirtschaft, aber auch die weiteren vom Tourismus profitierenden Branchen wie den Einzelhandel, die Tagungs- und Veranstaltungswirtschaft auf eine harte Probe.

Über das Sparkassen-Tourismusbarometer geben wir Ihnen weiterhin regelmäßig Orientierung. Das vorliegende Update umfasst die Jahresbilanz des Tourismus und der Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe 2020 sowie Einschätzungen der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen zu den Perspektiven.

Bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihr Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe

---

### Touristische Nachfrage in Westfalen-Lippe

Die Tourismuswirtschaft in Westfalen-Lippe leidet stark unter den Folgen der Corona-Pandemie – dies belegt die Jahresbilanz 2020: Die gewerblichen Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten verbuchten zwischen Januar und Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen Nachfrageeinbruch von 39,6 Prozent auf 15.612.783 Übernachtungen. Damit fehlte ihnen ein Volumen von 10,2 Millionen Übernachtungen. Dies zog sich durch alle Reisegebiete in Westfalen-Lippe. Deutschlandweit sank die Zahl der Übernachtungen im gleichen Zeitraum um 39,0 Prozent.

#### Alle Regionen mit starken Nachfrageverlusten

Die stärksten relativen Rückgänge verbuchte das städtisch geprägte Ruhrgebiet (-50,0 Prozent bzw. -3,6 Mio. auf 3.609.344 Übernachtungen). Das Münsterland verlor 40,2 Prozent des Übernachtungsvolumens des Vorjahreszeitraums (-1,6 Mio. auf 2.405.394 Übernachtungen). Siegen-Wittgenstein bilanzierte ein Nachfrageminus in Höhe von -38,1 Prozent (-0,3 Mio. auf 509.041 Übernachtungen). Die beiden Mittelgebirgsregionen Teutoburger Wald -35,4 Prozent (-2,5 Mio. auf 4.548.768 Übernachtungen) und Sauerland -32,8 Prozent (-2,2 Mio. auf 4.540.236 Übernachtungen) lagen in etwa gleich stark im Nachfrageminus.

Dies ist einerseits mit der hohen Bedeutung des Segments der Vorsorge-/Rehaeinrichtungen zu erklären, die bislang mit geringeren Nachfrageeinbußen durch die Krise gekommen sind. Gleichzeitig sind die Gäste-

strukturen (Verhältnis Geschäftsreisende zu Monteuren/Saisonarbeiter\*innen zu Urlauber\*innen, Inland vs. Ausland) ebenso wie die vorhandenen Betriebstypen vor dem Hintergrund der Restriktionen im Zuge der Corona-Pandemie derzeit entscheidend für die Nachfrageentwicklung. So zeigt z.B. der Saisonverlauf 2020 in Westfalen-Lippe, dass im Sommer rund 80 Prozent des Niveaus eines Normaljahres erreicht wurde, während in klassischen deutschen Sommerreise-Destinationen mit geringer Auslandsnachfrage in diesen Monaten sogar Zuwächse erzielt werden konnten. Andererseits steht der Tourismus auch in den Lockdown-Monaten nicht still. Immerhin 20 Prozent bis 30 Prozent der üblichen Nachfrage konnten über Geschäftsreisen generiert werden.

#### Destinationstypen unterschiedlich betroffen

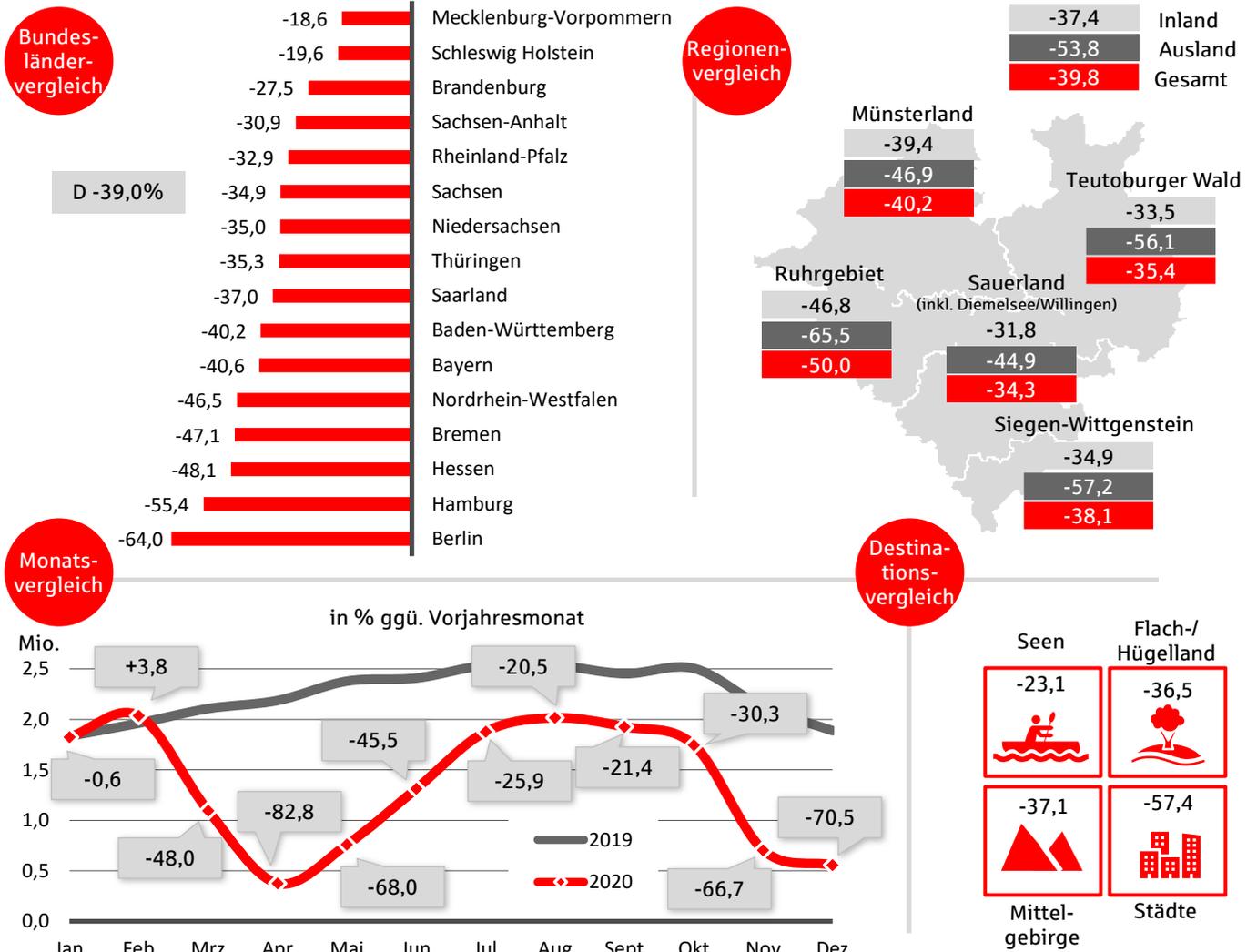
Am besten kamen bislang die Küsten und Seendestinationen durch die Krise. Sie profitierten insbesondere im Sommer und Herbst 2020 von einer starken Nachfrage. Aber auch die outdoorgeprägten Destinationstypen in Westfalen-Lippe in den Mittelgebirgen und im Flach- und Hügelland lagen noch über dem Durchschnitt. Das Zugpferd der letzten Jahre – der Städtetourismus – brach hingegen am stärksten ein.

Insgesamt bleibt die Marktentwicklung durch Reiseerwartungen, Lockdown und Ängste potenzieller Reisender auch im Frühjahr 2020 labil. Die derzeit fehlende echte Perspektive führt zu einer zusätzlichen Unsicherheit bei Anbieter\*innen ebenso wie bei Nachfrager\*innen für die Planungen in den kommenden Monaten.

Durch die Lockdown-Monate Januar bis April 2021 starten viele Destinationen bereits wieder mit einem Minus

von 15 bis 25 Prozent (gemessen am Übernachtungsvolumen in einem Normaljahr) in das Tourismusjahr 2021. Die deutschen Mittelgebirgs- und Bergregionen (Wintersport) und einmal mehr die Städte stehen vor besonderen Herausforderungen durch den aktuellen Lockdown. Das gilt mit Blick auf die Marktanteile dieser Monate und die im Vergleich zum Gesamtjahr höhere Bedeutung des Incoming-Tourismus (in einem Normaljahr) in den Wintermonaten.

Gewerbliche Übernachtungen >10 Schlafgelegenheiten 2020 ggü. Vorjahr in %



Quelle: dwif 2021, Daten Destatis/Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

### Betroffenheit der Marktsegmente variiert stark – Trends aus dem Herbst 2020 bestätigen sich

Die Corona-Pandemie hat eine starke Segmentierung und Fragmentierung im Tourismus zur Folge, die von Destinationstypen über Betriebstypen bis hin zu einzelnen Standorten reicht. So gibt es auch auf der Anbieterseite vielerorts erste Signale mit Blick auf eine Angebotsverknappung. Noch ist aufgrund des Aussetzens der Insolvenzantragspflicht zwar nicht abschließend zu bewerten, was temporäre Effekte sind und wo es sich tatsächlich um dauerhafte Schließungen handelt. Befragungen im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe deuten jedoch auf zunehmen-

de Marktaustritte hin. Die höchste Betroffenheit messen die Touristiker\*innen in Westfalen-Lippe der Eventbranche bei. 83 Prozent gehen davon aus, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie flächendeckend existenzbedrohend sind, zumal gerade der Veranstaltungsbereich mit am längsten benötigen wird, um sich zu regenerieren. Für die Gastronomie liegt der Wert bei rund 40 Prozent, für die Freizeitwirtschaft je nach Kategorie zwischen 3 und 24 Prozent. Im Beherbergungsgewerbe trifft es die Gruppenunterkünfte am härtesten. Diese Einschätzungen sind im Vergleich zur Befragung im Dezember 2020 insgesamt noch einmal gestiegen.

Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Auswirkungen des zweiten Lockdowns auf touristische Leistungsträger in Ihrer Region ein? Der erneute Lockdown und die damit zusammenhängenden Maßnahmen sind für die folgenden Branchensegmente...

	flächendeckend existenzbedrohend	vereinzelt existenzbedrohend	mit wenigen Ausnahmen „Überlebensfähig“	nur mit geringen Auswirkungen verbunden
Eventanbieter	83%	17%	0%	0%
Cafés/Bars	44%	50%	3%	3%
Restaurants	38%	59%	3%	0%
Gruppenunterkünfte	32%	50%	15%	3%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Indoor	24%	53%	21%	3%
Einzelhandel	18%	55%	21%	5%
Hotels/Hotels garnis	11%	74%	16%	0%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Outdoor	3%	49%	43%	6%
Ferienhäuser/Ferienwohnungen	3%	14%	62%	22%
Camping/Reisemobiltourismus	0%	22%	31%	47%
Private Vermieter/Sharing	0%	27%	30%	43%

Quelle: dwif 2021, Befragung Orte/Regionen Westfalen-Lippe

Verbunden mit den unterschiedlichen Erwartungen an die Regenerationsgeschwindigkeiten einzelner Marktsegmente bzw. Angebotstypen sind daher seitens der Politik individuelle Unterstützungsmaßnahmen gefragt, die teilweise auch über den Zeitraum des Lockdowns selbst hinaus notwendig sein werden. Fakt ist: Viele Betriebe werden höher verschuldet aus der Corona-

Pandemie kommen als vorher. Und das wird u.a. Auswirkungen auf die mittelfristige Planung von Investitionen sowie die unternehmerischen Spielräume haben. Trotz der akuten Fragen rund um die Existenzsicherung dürfen die Akteure die Angebots- und Servicequalität nicht aus den Augen verlieren.

Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Regenerationsgeschwindigkeit der folgenden Marktsegmente und Angebotsgruppen nach Beendigung der Ausgangs- und Reisebeschränkungen in Deutschland ein?

	rasch wieder ansteigende Nachfrage	mäßig wieder ansteigende Nachfrage	sehr langsam wieder ansteigende Nachfrage	kann ich nicht einschätzen
Camping/Reisemobiltourismus	88%	5%	0%	8%
Ferienhäuser/Ferienwohnungen	88%	13%	0%	0%
Restaurants	68%	30%	3%	0%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Outdoor	66%	32%	0%	3%
Einzelhandel	63%	30%	5%	3%
Cafés/Bars	60%	38%	3%	0%
Hotels/Hotels garnis	49%	41%	10%	0%
Private Vermieter/Sharing	40%	43%	3%	15%
Freizeit-/Kultureinrichtungen Indoor	28%	55%	13%	5%
Eventanbieter	26%	33%	38%	3%
Gruppenunterkünfte	12%	37%	44%	7%

Quelle: dwif 2021, Befragung Orte/Regionen Westfalen-Lippe

### Ableitungen aus dem ersten Lockdown und der folgenden Recovery-Phase

Aus der ersten Recovery-Phase war zu lernen, dass Marktregeln und bekannte Muster temporär ausgesetzt sind: Die Entwicklung geht von gesättigten zu ungesättigten Märkten. Das bedeutet, nicht die Attraktivität oder die Begehrlichkeit einer Destination entscheidet, sondern politische Rahmenbedingungen rund um die Ausweisung von Risikogebieten, Zwangsschließungen und Einreisebestimmungen. Diese Entwicklung führt derzeit zu einer vielerorts beobachteten Strukturumkehr und einer zunehmenden Segmentierung und Fragmentierung im Übernachtungstourismus: unterschiedliche Entwicklungen zwischen Betriebs- und Destinationstypen, aber auch zwischen einzelnen Betrieben vor Ort und in Abhängigkeit von der Bedeutung einzelner Marktsegmente (Geschäftsreiseverkehr/MICE, Ausland, Gruppengeschäft, Betriebsformen). Ein Ende dieser Situation ist noch nicht in Sicht und wird aller Voraussicht nach andauern, bis das objektive und subjektive Sicherheitsempfinden wieder auf ein Normalniveau zurückkehrt. Alle aktuellen Befragungen und Zahlen zum Reiseverhalten deuten darauf hin, dass der Tourismusmotor mit einem Re-Start im Frühjahr/Frühsummer durch die Inlandsnachfrage sofort wieder anspringen wird.

### Was sollten Destinationen und Betriebe beachten?

– Berücksichtigen Sie das veränderte Buchungsverhalten. Bauen Sie so viel Flexibilität wie möglich ein, passen Sie ggf. Stornobedingungen an, geben Sie Sicherheit und setzen Sie auf Hygienemaßnahmen vor Ort.

- Kundenbindungsmaßnahmen nehmen weiter an Bedeutung zu. Die erste Recovery-Phase hat gezeigt, wie groß der Wunsch nach Reisen ist, wenn es wieder möglich ist.
- Nachfrageseitig sind bislang keine Signale für eine mittelfristige Verhaltensänderung im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie zu beobachten. Stellen Sie sich daher auf einen sogar noch zunehmenden Wettbewerb ab 2022 ein.
- Stellen Sie sich auch mittelfristig auf veränderte Angebots- und Nachfragestrukturen ein. Dafür braucht es ein gutes Krisen- und Recovery-Monitoring in den Destinationen.
- Sicherheit und transparente Kommunikation mit und für Besucher\*innen, Beschäftigte, Bevölkerung und Betriebe sind das A und O im weiteren Verlauf der Corona-Pandemie.
- Überdenken Sie Geschäftsmodelle und prüfen Sie neue Wege der Kund\*innenansprache (z. B. Themen- und Zielgruppenausrichtung anpassen)
- Stärken Sie die Lobbyarbeit im Tourismus. Ein vereintes Wir-Gefühl als Signal in Politik und übrige Wirtschaft, aber auch als Stärkung der Branche nach innen ist wünschenswert.
- Stellen Sie sich schon jetzt auf die erneute Recovery-Phase ein, aber auch auf einen möglicherweise weiterhin „wellenförmigen“ Weg im Umgang mit der Corona-Pandemie mit wechselnden Einschränkungen und Lockerungen im Verlauf der nächsten Monate.

## Tagesreisen und Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe

2020 war auch für die Freizeitwirtschaft ein herausforderndes Jahr. In den am Besuchermonitoring teilnehmenden Freizeiteinrichtungen in Westfalen-Lippe sind die Besucherzahlen zwischen Januar und Dezember um 45,1 Prozent zurückgegangen. Damit liegt Westfalen-Lippe etwas unter dem Durchschnitt aller betrachteten Bundesländer (-40,9 Prozent). Nach einem guten Jahresstart hat die Corona-Pandemie die Besucherzahlen bestimmt. Flächendeckende Schließungen, Abstands- und Hygieneregeln sowie die Zurückhaltung der Menschen brachten große Verluste mit sich. Die kurze Erholungsphase zwischen Juli und Oktober, in der sich die Rückgänge „nur“ auf 12 bis 33 Prozent beliefen (Hintergrund: Mengenbeschränkungen durch Abstandsregeln, Hygienekonzepte etc.), wurde durch den erneuten Lockdown ab 2. November schlagartig gestoppt.

Die einzelnen Angebotsarten waren unterschiedlich stark betroffen:

- Landschaftsattraktionen konnten das Jahr 2020 trotz Lockdown im Frühjahr und teils eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten ab November mit einem Besucherplus von 18,7 Prozent abschließen. Damit setzen sie sich deutlich von allen anderen Angebotsarten ab, die deutlich im Minus liegen.
- Die Rückgänge in Zoos/Tierparks beliefen sich auf 19,3 Prozent. Damit liegen sie zwar vor den meisten anderen Kategorien in Westfalen-Lippe. Im Vergleich mit anderen Bundesländern, wo die Zoos/Tierparks auch im zweiten Lockdown zumindest eingeschränkt öffnen durften, schneiden sie jedoch deutlich schlechter ab. Im Mai, im Juli und im September boomten die Zoos/Tierparks in der Region regelrecht und es wurden monatliche Zuwächse zwischen 23 und 31 Prozent erreicht.
- Stadtführungen verloren am stärksten: hier fehlten im Vergleich zum Vorjahr fast acht von zehn Teilnehmer\*innen. Auch die Erlebnisbäder und Thermen waren von überdurchschnittlichen Einbrüchen (-58,1 Prozent) betroffen. Auch Museen/Ausstellungen begrüßten 2020 weniger als die Hälfte der Besucher des Vorjahres (-56,5 Prozent).

Im Rahmen einer Befragung der Freizeiteinrichtungen in zehn Bundesländern im Februar 2021 hat sich gezeigt, dass die Einrichtungen 2020 im Durchschnitt 111 Tage geschlossen hatten und 133 Tage nur eingeschränkt öffnen konnten. Knapp jede fünfte Einrichtung sieht sich daher in ihrer Existenz bedroht. Hilfsprogramme haben mittlerweile sieben von zehn Einrichtungen in Anspruch genommen. Insbesondere das Kurzarbeitergeld sowie Soforthilfen ohne Rückzahlungsverpflichtungen sind dabei für die Einrichtungen relevant. Die finanzielle Unterstützung war dabei allerdings nur für die Hälfte der Einrichtungen ausreichend. Schon jetzt zeichnet sich für die kommenden Jahre ein Investitionsstau ab, da über die Hälfte der Freizeiteinrichtungen Investitionen ausfallen lassen oder verschieben muss.

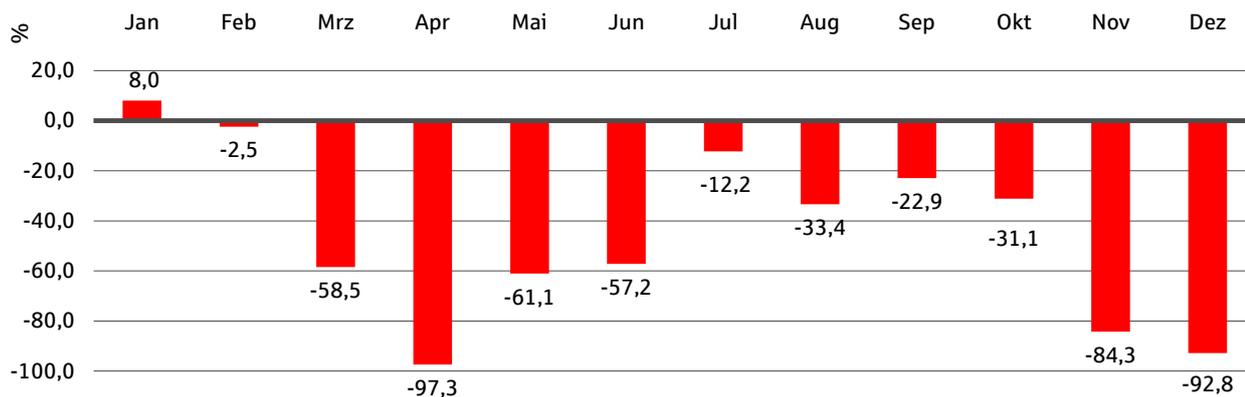
Für die ersten Wochen nach dem erwarteten zweiten schrittweisen Re-Start im Frühjahr 2021 ist aus den Erfahrungen des Vorjahres mit folgenden Entwicklungen im Segment der Tagesreisen bzw. der Freizeitwirtschaft zu rechnen:

- Outdoor-Aktivitäten während der Lockdowns häufig einzige Möglichkeit für Ausflüge; in der ersten Re-Start-Phase bzw. so lange überdurchschnittlich stark, wie Restriktionen wirken
- Gastronomie mit schneller Regenerationsphase, in den ersten Wochen leichte Überkompensation
- Shopping mit schneller Regeneration und ggf. Überkompensation über höhere Wertschöpfungseffekte
- Sehenswürdigkeiten/Kulturangebote mit langsamer Regeneration; keine Überkompensation, da Besucherbeschränkungen weiterhin bestehen werden
- Veranstaltungen auch nach dem Re-Start noch über Monate hinweg weit unterdurchschnittlich (durch Beschränkungen, Vorlauf für Planungen etc.)

## Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe 2020 ggü. Vorjahr in %



## Monatliche Besucherzahlen in Westfalen-Lippe 2020 ggü. Vorjahreszeitraum (in %)



Quelle: dwif 2021, Daten: Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

### Das Reiseverhalten: ungebrochene Reiselust und ausreichend Budget für Reisen vorhanden

Was trotz aller Unsicherheiten optimistisch stimmt: Ob Reiseanalyse oder Freizeitmonitor, praktisch alle aktuellen Marktforschungsstudien gehen von einer ungebremsten Reiselust der Deutschen aus. Hinzu kommt eine durch Konsumverzicht und Vorsicht gestiegene Sparquote auf Allzeithoch und somit insgesamt ausreichend Budget für Reisen. Sobald wir alle wieder dürfen, wie wir wollen, wird der Tourismusmotor anspringen. Gute Chancen auch für den Re-Start der Destinationen in Westfalen-Lippe.

Gesundheit und Sicherheit (Stichwort Hygienekonzepte), Outdoor und Natur (Stichwort Besucherlenkung), verlässliche Informationen (Stichworte Content) und Flexibilität/Kurzfristigkeit (Stichwort flexible Buchungs- und Stornierungsbedingungen) sind entscheidende Faktoren.

Gleichzeitig sollte die Perspektive ab 2022 nicht außer Acht gelassen werden. Denn Anzeichen für eine langfristige Verhaltensveränderung bei der Wahl der

Zielorte gibt es derzeit nicht. Vielmehr könnte bei entsprechendem Angebot und wiedergewonnenen Reisefreiheiten auch ein Nachholeffekt beim Stillen des Fernwehs einsetzen. Die Destinationen in Westfalen-Lippe sollten sich also schon jetzt auf einen starken, weltweiten Wettbewerb einstellen.

Bei allen Zahlen, Befragungen und Einschätzungen bleiben dennoch Fragezeichen, zu denen es erst in der Zukunft die richtigen Antworten geben wird:

- Geschäftsreisende und MICE: Vieles spricht für eine dauerhafte Reduzierung des Geschäftsreisenaufkommens: Klassische Geschäftsreise eher weniger, kleine Tagungen und Schulungen gehen kaum zurück. Messen und große Kongresse verlieren Teilnehmer
- Gewinnen Gruppenreisen ab 2022 wieder an Bedeutung?
- Geht der Outdoorboom auch weiter, wenn Städterlebnisse und Veranstaltungsbesuche wieder möglich sind?
- Hat Corona das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Tourismus dauerhaft geschärft oder gibt es eine Art Revenge-Travel, nach dem Motto, jetzt erst recht?

#### Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Marktforschung:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn

030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de

www.dwif.de

Auftraggeber:

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Nina Ostermann

0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu

www.svwl.eu

www.s-tourismusbarometer-wl.eu